



Auftakt nach Maß für Priener Festwochen

Nach viel Regen und Schweiß bei den Aufbauarbeiten fließt in Prien endlich frisches Bier. Ein Auftakt nach Maß war gestern Abend der Bieranstich zu den Priener Festwochen im Zelt an der Bernauer Straße. Die Feuerwehr und die Blaskapelle Prien feiern dort bis Montag,

3. Juni, runde Geburtstage. Nachdem die Fest- und Ortsvereine am Kriegerdenkmal am Marktplatz ihrer Verstorbenen gedacht hatten, zapfte Schirmherr und Bürgermeister Jürgen Seifert mit drei Schlägen das erste Fass an und die Blaskapelle stimmte unter der Leitung

ihres Dirigenten Stefan Fußeder ein erstes „Prosit der Gemütlichkeit“ an. Nächste Veranstaltungen im Zelt, das rund 2300 Besuchern Platz bietet, sind am heutigen Freitag der Wettbewerb „Mister und Misses Feierwehr“ ab 19 Uhr, am morgigen Samstag ein Kabarett-

Abend mit Harry G. und der Big Band der Musikschule Prien sowie am Sonntag das große Feuerwehrjubiläum mit Gottesdienst um 10 Uhr und Festzug durch Prien. Unser Bild zeigt beim Zuprosten nach dem Bieranstich (von links) Hans Wöhler, Rudolf Lutz (Verkaufslei-

ter Hofbräuhaus Traunstein), Festwirt Manfred und Tochter Franziska Werner, Sebastian Strohmayer, Stefan Fußeder, Bürgermeister Jürgen Seifert, Stefan Hackenberg, Bodo Sagebiel, Stefan Pfielgl und Bernhard Sailer (Hofbräuhaus Traunstein). FOTO BERGER

MARKT PRIEN
 Redaktion und Geschäftsstelle:
 Geigelsteinstraße 7
 Redaktion: Tel. 0 80 51/68 67 10
 Telefax 0 80 51/68 67 20
 Anzeigen: Tel. 0 80 51/68 67 70
 Telefax 0 80 51/68 67 21
 anzeigenverkauf@chiemgau-zeitung.de
 Zustellung (Rosenheim):
 Tel. 0 80 31/2 13-2 13
 E-Mail Redaktion:
 redaktion@chiemgau-zeitung.de

Wanderung zur Käseralm
 Prien – Die Teilnehmer einer geführten Wanderung der Prien Marketing GmbH treffen sich am Samstag, 25. Mai, um 12.45 Uhr mit der Wanderführerin Anna Prankl am Tourismusbüro, Alte Rathausstraße 11. Mit dem Bus geht es um 13 Uhr nach Grainbach. Von dort führt die Tour zum Schwarzensee und weiter über die Kräuterwiesen bis zur Käseralm. Nach der Brotzeitpause geht es zum Parkplatz Bergbahn und von dort mit dem Bus zurück nach Prien. Reine Gehzeit sind circa zwei Stunden.

Flüchtling will zurück nach Nigeria

Priener unterstützen Felix Fred, der sich eine Existenz als Kunstschmied aufbauen will

VON DIRK BREITFUß

Prien – Die Priener machen schon zum zweiten Mal vor, was Politiker seit Jahren immer wieder propagieren: Flüchtlinge sollen Hilfe bekommen, in ihre Heimatländer zurückzukehren und dort Fuß zu fassen. Babakar Segname war das erste Musterbeispiel aus der Marktgemeinde, das bundesweit Schlagzeilen gemacht hat. Mit finanzieller und praktischer Unterstützung engagierter Priener ist er in den Senegal zurückgekehrt, hat dort angefangen, Gemüse anzubauen, Personal eingestellt, ein Lokal und jüngst auch einen Veranstaltungssaal eröffnet (wir berichten wiederholt).

**Job gefunden, aber
Arbeiterlaubnis
wieder verloren**

Nun bahnt sich eine ähnliche Geschichte an. Im Mittelpunkt steht Felix Fred. Der 27-Jährige kam 2015 nach Prien. Er fand schnell Anschluss, unter anderem an die evangelische Gemeinde, weil er als gläubiger Christ regelmäßig in die Gottesdienste ging und an-

Pass hat, wurde ihm nach etwa eineinhalb Jahren die Arbeiterlaubnis entzogen. „Dann hängen die Jungs herum, und das kostet ja auch Geld“, sagt Helke Fussell über den Nigerianer und andere Flüchtlinge, die arbeiten möchten, aber nicht dürfen. Und das mit dem Pass sei so eine Sache: Wer sich nämlich einen organisiert, für den steigt das Risiko rapide, abgeschoben zu werden.

Fussell engagiert sich seit Jahren in der Flüchtlingshilfe und hat sogar mal für ein Jahr eine afrikanische Familie bei sich zu Hause aufgenommen, bis die eine neue Bleibe gefunden hatte. Wenn es nach dem erklärten Willen des Marktgemeinderats geht, wird Fussell noch heuer „Kordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik“ werden. 20 solcher Stellen fördert die gemeinnützige Engagement Global GmbH unter dem Dach der Bundesregierung für jeweils zwei Jahre mit 90 Prozent der Kosten. Eine Bewerbung hat Prien nach dem positiven Gemeinderatsbeschluss im Herbst eingereicht. Eine Entscheidung, welche Kommunen den Zuschlag erhalten, soll im Juni fallen.

Derweil werden die Vorbereitungen vorangetrieben, Felix Fred die Heimkehr nach Nigeria mit einer realistischen Perspektive zu ermöglichen. Vier Jahre hatte Fred schon versucht, als Kunstschmied Fuß zu fassen, bevor er die Flucht ergriff. Firmenchefs zahlten ihm das Gehalt nicht aus oder forderten, dass er es erstmal abgibt, wenn er Arbeit haben will. Korruption ist in Nigeria weit verbreitet, wissen Fussell und ihre Mitstreiterinnen. Als der 27-Jährige in Bad



Felix Fred möchte sich mit Priener Unterstützung in Nigeria eine Existenz aufbauen. FOTO BREITFUß

Endorf Geld verdiente, schickte er jeden Monat 200 Euro an seine Familie, vor allem, um die Ausbildungen seiner drei Schwestern zu unterstützen. Die Jüngste geht noch zur Schule.

Business-Plan ist schon erstellt worden

Inzwischen hat er nach der Vermittlung durch seine Priener Freunde mit der Hilfe von „Starthope@ho-

ein, Reuthers Marien-Apotheke und den Rotary Club weitere Unterstützer gefunden, sodass die Deckungslücke für das Startkapital immer weiter schmilzt. „Das ist das, wo ich hin möchte, dass alle zusammenhalten“, beschreibt Fussell ihre Bemühungen, ein noch engeres Netzwerk zur Unterstützung von Flüchtlingen zu knüpfen.

Bald könnten die finanziellen Voraussetzungen geschaffen sein, dass Felix Fred in seine Heimatregion Benin City zurückkehrt. Die Millionenstadt gilt als Wachstumsregion, Arbeit gäbe es dort wohl genug. Eingangstore, Fenstergitter oder Gerüste für Wassertanks werden gebraucht. Mit seinem Startkapital könnte sich Felix Fred ein paar schmiedeeiserne Tore bauen und so auf sich aufmerksam machen. In Nigeria beginnen Geschäfte meistens im Vorbeifahren oder gehen, sozusagen am Open-Air-Schaufenster. Gibt es erstmal etwas zu sehen, werden auch die Kunden kommen, hofft der 27-Jährige. Fussell traut ihm den Sprung in die unternehmerische Selbstständigkeit zu. Sie hat ihn als soliden, bodenständigen und fleißigen Arbeiter kennengelernt.

Bürokratische Hürden sind zu überwinden

Bis er in den Flieger nach Nigeria steigen kann, sind auch noch bürokratische Hürden zu überwinden. Zum Beispiel muss er sich bei der nigerianischen Botschaft in Frankfurt eine „Grenzübertrittsbescheinigung“ besorgen, sonst dürfte er ohne Pass gar nicht reisen. Dafür wiederum braucht er eine Geburtsurkunde, die er in seiner Hei-

mat schon beantragt hat. Der 27-Jährige ist sich bewusst, dass es am Anfang schwierig wird, bis sein Ein-Mann-Betrieb etwas abwirft. Weil das seine Priener Freunde auch wissen, suchen sie noch nach Paten, die dazu beitragen, dass zumindest für ein Jahr die Schwestern des Nigerianers finanziell unterstützt werden können, damit sich Felix voll auf seine Existenzgründung konzentrieren kann. Wer helfen möchte, kann spenden bei der Kirchengemeinde Prien, IBAN: DE85 7115 0000 0000 258731, Verwendungszweck: Rückkehr Felix Fred.

Chiemsee-Schiffe mit Sommerfahrplan

Prien – Bei der Chiemsee-Schiffahrt gilt ab Samstag, 25. Mai, der Sommerfahrplan. Die Schiffe von Prien/Stock und Gstadt fahren halbstündlich zur Herren- und Fraueninsel. Von Seebuck, Chieming, Übersee/Feldwies und Bernau/Felden wird der Linienverkehr zu den Inseln aufgenommen. Auch die Chiemsee-Bahn verkehrt während des Sommerfahrplans täglich zwischen dem Priener Bahnhof und dem Hafen. Der Fahrplan gilt bis 22. September.

ROSENHEIM SOMMER FESTIVAL
 12.-21. JULI
 Mangalfeldpark
 SCHOKOLADEN
 WINCENT WEISS - LEA - NAMIKA
 MAZARETH - SRETT - YOUNG HELP
 QUADRO NUNO - JORDAO CARPENDALE
HOWARD CARPENDALE
 13.07.
 www.rosenheim-sommerfestival.de

packte, wenn Hilfe gefragt war. Fred fand als gelernter Schweißer bald einen Job bei der Bad Endorfer Firma Ytron. Weil er aber keinen

Das Modefrühstück in Rosenheim
 jeden Samstag, bis 8. Juni 2019